

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1928)

Artikel: Nansen und die Zahl 13
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988416>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

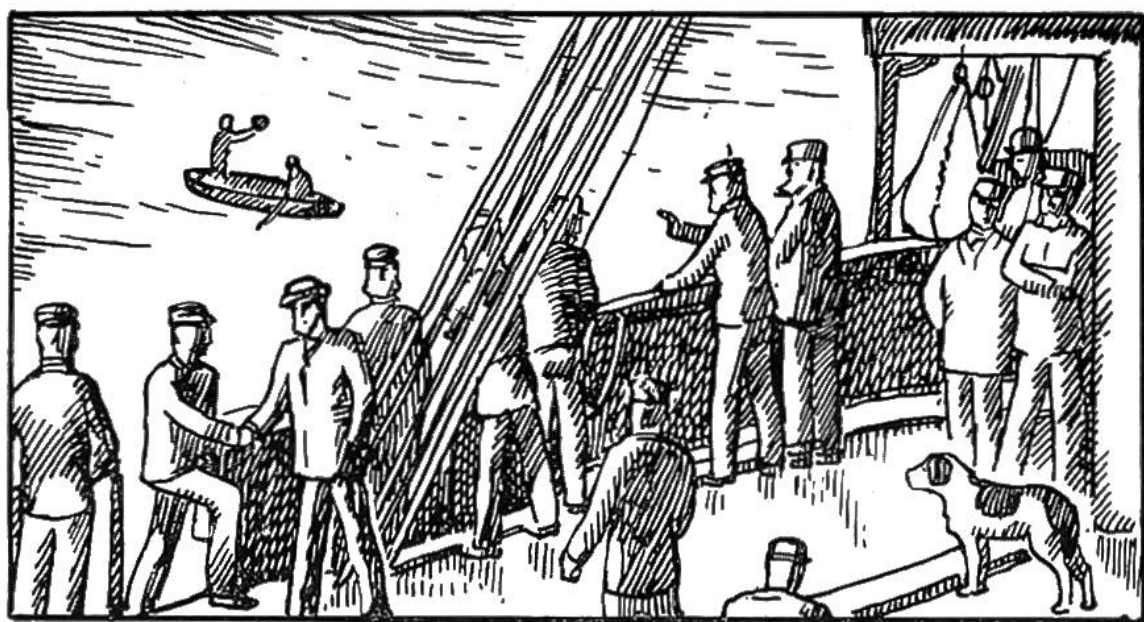
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



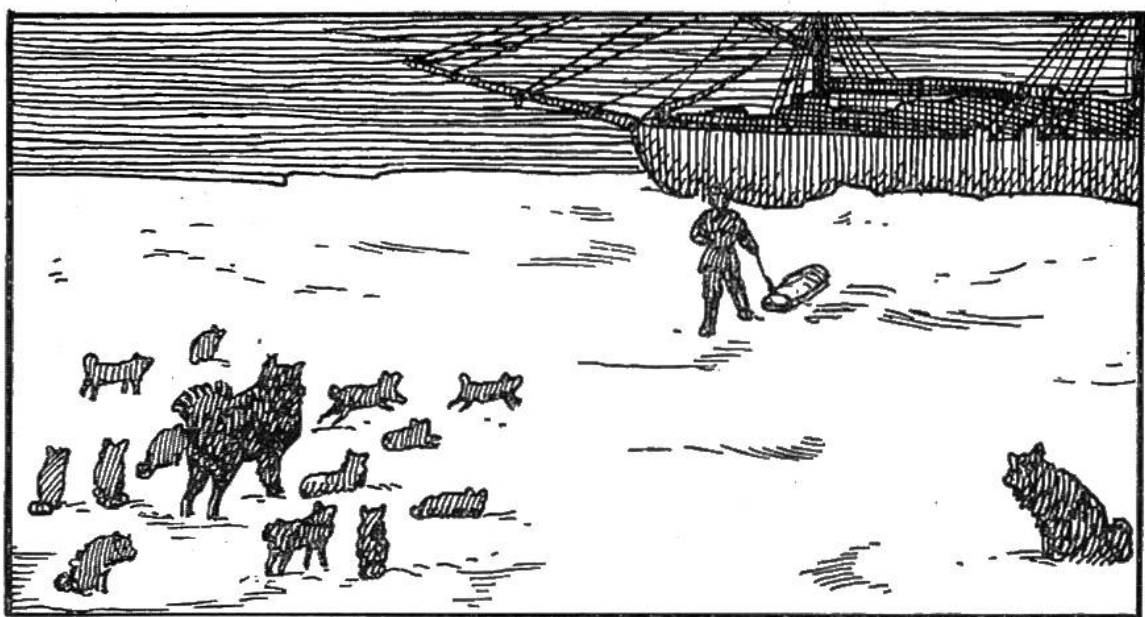
Berntsen, der 13. Mann der „Fram“-Besatzung, kommt an Bord.

Nansen und die Zahl 13.

Die Zahl 13 soll nach der Ansicht abergläubischer Leute Unglück bringen. Auf Fridtjof Nansens denkwürdiger Nordpolfahrt von 1893—1896 war aber die 13 im Gegenteil eine Glückszahl. Als Nansens Schiff, die „Fram“, in See stach, um ins finstere Reich der Mitternachtssonne zu fahren, bestand die Besatzung aus 12 Mann. Der Zufall wollte es, daß Nansen während eines Zwischenaufenthaltes in einer norwegischen Hafenstadt einen Bekannten antraf, den er wegen seiner Tüchtigkeit und wegen seines heitern Sinnes hochschätzte. Nansen wußte ihn zu überreden, an der Fahrt teilzunehmen. Bernt Berntsen, so hieß der Bekannte, hatte gerade noch Zeit, seinem Vater zu telegraphieren: „Gehe mit Nansen zum Nordpol.“ Berntsen hat dann als der dreizehnte Mann der Besatzung an der ganzen Reise teilgenommen. Die „Unglückszahl“ 13 konnte nicht verhindern, daß er, wie alle übrigen Teilnehmer an der Polfahrt, heil und gesund heimkehrte.

Von der Nordküste Norwegens aus ging die Fahrt ostwärts. Dann ließ Nansen sein Schiff einfrieren, damit es von der langsam nach Nordwesten schwimmenden Eisfläche nahe am Pol vorbeigetragen werde.

Am 13. März 1895 entschloß sich Nansen, die im Eise feststehende „Fram“ mit einem einzigen Gefährten zu verlassen und mit Hundeschlitten einen Vorstoß nach dem Nordpol zu



Süttern der 13 Jungen eines Zughundes auf Nansens Polarfahrt.

wagen. Er kam dem Ziele ziemlich nahe. Während Nansen auf jener todesmutigen Wanderung die abenteuerlichsten Erlebnisse hatte, war die „Gram“ am 13. Januar 1896 in die erhoffte südwärts treibende Strömung gekommen. Am 13. August gelang es ihr, sich von der Eisklammerung freizumachen und offenes Wasser zu gewinnen. Am gleichen 13. August 1896 betrat Nansen selbst wieder den Boden seiner Heimat, nachdem er weit im eisigen Norden oben überwintert hatte. Erst jetzt vernahm Nansen, daß die Nachricht verbreitet worden war, man habe ihn in Sibirien gesehen. Zum Glück hatte sich dann jene Meldung als falsch erwiesen; denn wäre Nansen in Sibirien gesehen worden, so würde seine Annahme, die Eisströmung ziehe am Pol vorbei, unrichtig gewesen sein.

Sogar Nansens Schlittenhunde hatten mit der Zahl 13 zu tun, doch ebensowenig im unglücklichen Sinn wie die Nordpolfahrer selber. Drei von Nansens Tieren wurden Mütter von je 13 Jungen. Man kann sich vorstellen, mit welcher Freude jene dreimal 13 wertvollen Tiere von den Forschern begrüßt worden sind!

Wie aller Zahlenaberglaube, ist die Angst vor der Zahl 13 unbegründet und hat daher gar keinen Sinn. Es gibt heute auch viele, welche die Unglückszahl als besonders glückbringend betrachten; sie tragen die Dreizehn in goldenem Anhänger oder als Brosche stets bei sich. Eine Hoffnung hegen, ist meist immerhin besser, als sich unbegründet fürchten.